

zwei königl. schwedische Polizei-Beamte und zwei Beamte des hiesigen Polizei-Präsidiums (Polizei-Rath Schwanger und Wachtmeister Hartmann) hier eingebracht und sofort an die Stadtvoigtei-Direction abgeliefert worden. Das Dampfschiff, welches ihn von Ostadt nach Lübeck führte, war erst gestern dort angekommen und dies ist daher die Verspätung seiner Ankunft in Berlin, die man schon gestern früh erwartete. Seine Frau erfuhr dieselbe heute um 7 Uhr Morgens, erhielt aber nicht die nachgesuchte Erlaubniß zu einer Unterredung mit ihm. (Publ.)

Berlin, 11. Mai. Ueber den Verlauf der Paske'schen Affaire melden die Blätter folgendes Nähere. Nachdem in Folge der von dem Polizeileutnant Schmidt und Wachtmeister Köhler abgelegten Geständnisse, die Voruntersuchung auch auf Paske ausgedehnt worden war, stellte derselbe bei dem Minister des Innern den Antrag, ihm unbestimmten Urlaub zu ertheilen. Der Minister wies diesen Antrag zurück, und erklärte die Amtssuspension für unvermeidlich, welche auch am 3. Mai ausgesprochen wurde. Am 4. Vormittags wurde Paske verhört. Nach dieser Vernehmung muß ihm seine Situation bedenklich vorgekommen sein und er den Entschluß zur Flucht gefaßt haben. Am demselben Nachmittage beschloß die Rathskammer des Stadtgerichts seine Verhaftung. Dieselbe konnte aber nicht ausgeführt werden, weil Paske schon am Sonnabend Mittag sich entfernt hatte. Sein Freund, der Buchdruckereibesitzer Nieck, hatte einen Wagen bestellt, mit welchem er Paske am großen Stern im Thiergarten erwartete. Beide fuhren über Spandau nach Nauen. Paske hatte sich mittelst einer grünen Brille und verschiedener anderer Mittel unkenntlich gemacht. In Nauen aßen beide im Bahnhofsgebäude Abendbrod und fuhren dann mit der Eisenbahn nach Hamburg, nachdem sie den Fuhrmann entlassen hatten. Weder der Polizeipräsident v. Zedlig, noch die Ehefrau Paske's hatten eine Ahnung von der Flucht. Vom Präsidenten hatte sich Paske auf einige Tage Urlaub genommen, um sich eine Wohnung zu suchen. Der Präsident selbst schreibt darüber: „Nachdem Paske ein mehrstündiges Verhör gehabt hatte, suchte er am Nachmittage des 4. Mai um einen Urlaub bis zum Sonntag Abend nach, um sich eine Wohnung zu suchen, da sein Verbleiben in der Dienstwohnung während der Amtssuspension unthunlich war. Er bat zugleich, die Publikation seiner Amtssuspension an seine Untergebenen bis zum Montag Vormittag auszusetzen, wo es ihm möglich sein werde, gleichzeitig mit Übergabe der Geschäfte an seinen Stellvertreter die Dienstwohnung zu räumen.“ Der Polizeipräsident „hat diesem Gesuche unbedenklich stattgegeben, da ihm von einer Absicht des Gerichts, den ic. Paske während der schon 2 Tage vorher beschlossenen Voruntersuchung in Haft zu neh-

men, nichts bekannt war, und ein besonderer Verdacht der Flucht nicht vorlag, und den ic. Paske angewiesen, sich Montag, den 6. dieses früh zur Uebergabe der Geschäfte jedenfalls einzufinden. Montag, den 6. Mai, ging gleichzeitig mit dem Gerüchte, daß Paske Sonnabend Abends zwischen Spandau und Nauen in einem Wagen fahrend gesehen worden sei, ein auf der Stadt-Post-Expedition No. 11 aufgegebenen Brief desselben vom 4. datirt ohne Angabe des Absendungsortes ein, in welchem er um Urlaub für die ganze Dauer der Suspension bat. Der Brief ist sofort dem Staats-Anwalt zugestellt worden.“ — Am Montag erhielt auch die Frau Paske einen Brief, der sie aufforderte, einem Manne, der sich melden würde, Wäsche für Paske zu verabsorgen. Dieser Brief wurde Paske's Verderb. Paske's Wohnung wurde unter strenge Vigilanz gestellt und der bezeichnete Mann wurde, als er erschien, angehalten u. vor Gericht gestellt. Durch die eidlichen Aussagen desselben und weitere Recherchen ergab sich, daß der Polizei-Lieutenant Greif die Flucht Paske's vermittelt und demselben einen Paß unter dem Namen Kaufmann Lagerström ausgestellt hatte. Zugleich wurde die schwedische Stadt Ostadt als Aufenthalt des Paske ermittelt. Greif wurde sofort sistirt, gestand sein Vergehen zu, und wurde auf der Stelle vom Gericht verhaftet, indem man auch auf ihn den §. 324 des Strafrechts ausdehnte. Es wurde nun nach Ostadt telegraphirt, worauf die telegraphische Antwort von dort einging, daß die schwedischen Behörden den Paske verhaftet und sofort nach Lübeck transportirt hätten, wo ihn die preussischen Kommissarien übernehmen könnten. Von dort ist er denn bereits gefänglich eingebracht.

Ladislaus Teleki hat sich am 8. d. in Pesth erschossen.

Bis jetzt beläuft sich die Zahl der in Warschau theils Gebliebenen, theils nachträglich an ihren Wunden Gestorbenen von beiden Seiten zusammen auf 63.

Provinzielles

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruhet: die Kreisrichter **Ritter** und **Benker** in Löwenberg und Freiherrn **von Seckendorf** zu **Lauban** zu Kreis-Gerichts-Räthen zu ernennen.

Auszug aus dem Protokolle der Stadtverordneten vom 7. Mai cr.

Anwesend waren 14 Mitglieder, entschuldigt fehlten 4.

I. Bewilligt wurden die Niederlassungs-Gesuche des Schuhmacher-Meisters Gottlob Scaruppe aus Naumburg a. O., des Tagearbeiters Ernst Ferdinand Hoffmann aus Thiemendorf, der Fleischerwitwe Auguste Daeißer geb. Degwer aus Marklissa, des Tagearbeiters Wilhelm Thomas aus Haugsdorf u. des Grundstücks-Besizers Franz Arlt aus Hennersdorf.